

Erhalt temporär genutzter Gebäude

Sabine Djahanschah

Reihe DBU Initiativen zum Umweltschutz, Band 77

Erich Schmidt Verlag, 192 Seiten, € 29,80

ISBN 978-3-503-11463-4

»Die Orgel braucht 17 Grad! – Durchgehend! – Hat der Orgelbauer gesagt!« So oder so ähnlich klingen häufig die Aussagen, wenn man sich in Gemeinden erkundigt, wie die Kirche temperiert wird. Doch ist das richtig? Welche Anforderungen werden wirklich gestellt? Und was heißt das für die Heizung und ihre Regelbarkeit? Wie muss eine Kirchenheizung betrieben werden, so dass einerseits die Aufenthaltsqualität für den Kirchenbesucher akzeptabel ist, andererseits aber das wertvolle Inventar nicht leidet? Welche Vorgaben gibt die Bauphysik? Hier setzt das Buch »Erhalt temporär genutzter Gebäude« an. Es fasst die Ergebnisse mehrerer Forschungsprojekte, die innerhalb eines eigenen Förderschwerpunktes von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) unterstützt wurden, zusammen.

Eine gute Handreichung ist das erste Kapitel des Buches »Grundsätze für den Umgang mit temporär genutzten Gebäuden«. Hinter dem etwas sperrigen Titel des Kapitels verbirgt sich eine knappe, gut strukturierte und verständliche Zusammenstellung von Grundsätzen, die bei der Nutzung historischer Gebäude zu beachten sind. Dieses Kapitel ist daher auch für die ehrenamtlichen Presbyter und Kirchenvorstände zu empfehlen.

Die übrigen Kapitel richten sich eher an den Fachplaner. Besonders interessant sind die Kapitel zur »feuchtegeführten, automatischen Lüftung« und zur »Reduzierung von Fallwinden an hohen Fenstern«.

Bei der feuchtegeführten, automatischen Lüftung wird das Außenklima kontinuierlich beobachtet und bei günstigen Luftzuständen feuchte Raumluft nach außen abgeführt bzw. Außenluft in den Raum gefördert. Dies kann für Kirchen mit einem Feuchteproblem – z.B. durch Kondensation im Frühsommer – ein interessanter Lösungsansatz sein.

»Fallwinde« entstehen in vielen Kirchen mit sehr hohen, aber einfachverglasten Fensterflächen, an denen sich die Luft abkühlt und an den Wänden abfällt. Für den Kirchenbesucher ist dies mit erheblichen Zugerscheinungen verbunden. In der St.Georgen Kirche in Wismar wurde daher die Wirksamkeit von Windleitblechen an den Fensterunterkanten untersucht. Die Bleche, die aus dem Kirchenschiff nicht zu sehen sind, lenken die Fallwinde in die Horizontale ab, so dass die Zugluft den Kirchenbesucher weiter unten nicht mehr erreicht. Auch zu diesem Projekt wurde ein positives Résumé gezogen. Interessant ist dieser Ansatz auch vor energetischem Hintergrund: Die Vermeidung der Zugerscheinungen führt dazu, dass die Behaglichkeit steigt und so die Lufttemperatur abgesenkt werden kann. Dies führt durchaus zu nennenswerten Energieeinsparungen: In Kirchen entspricht die Absenkung der Mitteltemperatur um 1 Kelvin rund 10 % Energieeinsparung.

Ein empfehlenswertes Buch, da es einerseits den Stand des Wissens bei der Klimatisierung sensibler Gebäude zusammenstellt und andererseits neue Forschungsansätze dokumentiert.

Christian Dahm, EnergieAgentur.NRW

Rezension erschienen in Der Bausachverständige 2/2011

für weitere Informationen und Bestellungen klicken Sie bitte hier: [Erhalt](#)